

# Pablo Casals zu Hause

Autor(en): **Tobel, Rudolf von**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-754548>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Pablo Casals zu Hause

Der große Meister des Violoncellos wird in diesen Tagen in einigen Schweizerstädten konzertieren. Wir freuen uns, bei dieser Gelegenheit unsere Lesern ein paar Bilder zeigen zu können, die unser Fotograf Paul Senn dank dem gastfreundlichen Entgegenkommen des Künstlers ergötzt für die Zürcher Illustrierte in Casals' katalonischer Heimat aufnehmen durfte.



Pablo Casals mit seinem gleichnamigen Neffen, dem Sohne seines Bruders Luis. Der Künstler ist ein großer Kinematographiker, er ist unser Fotograf bei ihm zu Hause war, das kleine Pablo her. Der Mutter mit auch Bild.

ganz fasziniert und wünschte sich ein solch wunderbares Instrument, dessen Erlernung er sich nun mit Feuererregung hingibt. Er siedelte dafür nach Barcelona über, wo er neben dem Studium sich seinen Unterhalt verdiente, indem er in Kaffeehäusern speibedienende Persönlichkeiten, darunter der Komponist Albéniz, wurden auf den jungen Pablo Casals aufmerksam und empfahlen ihn dem Hefe zu Madrid. Dort nahm sich Graf Wilhelm von Morphy, der Sekretär und Ratgeber der Königin Maria Christina und Erzherzog der Könige Alfons XIII und Alphon XIII, persönlich des fünfzehnjährigen Wunderknaben an. Einer früheren Studienzeit folgten große Einladungen in Brüssel und Paris.

Casals' Mutter, Pilar Defillá de Casals, hatte elf Kinder das Leben geschenkt, von denen Pablo das zehnte war. Mit ihren beiden jüngsten Söhnen begleitete sie ihren gemalten Pablo, den sie nicht einen ungewissen Schicksal überlassen wollte, in die Fremde. So kam es, daß sich dieser sozuzunehmen als verarmter, ungeschulter, Beschützer, als Stellvertreter der Vaters fühlte. Die Vorsehung hat von der ganzen

Casals berichtet mit dem Vorwissen und seinem Bruder Luis (rechts) dem Bewusstseinsgrößen, der dem Hause geblieben waren.



Bild rechts: Der Meister beim Üben. Im Grunde steckt ihm die obige Pfeife (Vorläufer einer seiner drei korbartigen Sitze, die ihm die London Philharmonic Society ergab, in derselben Woche überlassen, als ihm ein englischer Arzt für immer die Raucher verboten. Meinerzeit will bewahrt und gepflegt sein. So arbeitet denn Casals unablässig, an sich und mehr, nach dem Urtum seiner bedachtendsten Kräfte, um immer fort zu lernen. Sein Instrument ist ein Altus des spanischen Schülers Carlo Bergonzi.

Bild unten: Das erste «Cello» des Meisters. Als Casals noch ein ganz kleines Bäckchen war und sein Vater meinte, daß der Körper Musik im Innern habe und unter allen Umständen zu erhalten sei, da wurde er dem Schicksal aus einem Fliesenboden ein «Cello» und dessen eigenwilligen Instrumenten entlockte der Kleine in seiner Begeisterung und Wonne die ersten Melodien. Heute noch nimmt Casals die kleine «Cello»-Gitarre ohne jede Begründung in die Hand.



großen Familie nur gerade diese drei Söhne am Leben erhalten, und dieses Verhältnis ist geblieben; der Meister wird als geliebter und weiser Familienoberhaupt geliebt und verehrt. Der eine Bruder, Luis Casals, mehr untergeordnet des heimatlichen Gitters von während Entzweiung, der jüngste, ein geschätzter Komponist und ausgedehnter Leiter, als Konzertmeister der «Orquesta Pau Casals» und Leiter eines Musikinstitutes in Barcelona wirkt.

Mit achtzehn Jahren kehrte Pablo Casals nach Barcelona zurück, um als Lehrer und Schiedsrichter zu wirken. Fünf Jahre später, im Oktober 1899, trat er in Paris in einem Konzert des berühmten Dirigenten Lamoureux auf, und von diesem sensationellen Erfolge an datiert eine der glanzvollsten Musikerlaufbahnen, die den Meister durch die ganze Welt geführt und ihm Ruhm und Reichtum eingebracht hat. 1920 aber verwickelte er einen längst gehegten Wunsch; er grüdete mit ungeborenen Optiken in Barcelona ein herrliches Sinfonie-Orchester und bietet nun auch als Dirigent seinen geliebten Landsleuten prächtvolle Konzerte. Gleichzeitig ruft er eine Gemeinde von Arbeitern und Angestellten ins Leben, für die er an Sonntagsvormittagen Konzerte zu ganz niedrigen Eintrittspreisen veranstaltet. Diese schönen Institutionen sind ganz vornehmlich die Wirklichkeit des selbstlosen und schöpferischen Meisters, und seine Auslandsauftritte sind daher seltener geworden. Die Schweiz genießt dabei die große Gunst der Bevorzugung; Meister Casals ist ein großer Freund unseres Landes und beglückt hier noch immer fast alljährlich Tausende von Musikfreunden mit seiner Kunst.

Redaktion von Tobi



Das Heim Casals in San Sadur, dem unergieblichen Strand seiner Geburtsort, Vendrell in Sant Sadur, eine Schilf-gegründete Venetia von Barcelona. Hier lebte und wohnen die Künstler, hier bereitet er sich auf seine Orchesterkonzerte in Barcelona und auf die großen Konzerte vor, und hier fuhrt der Himmelfahrer, erweckt Pablo, auf Rückzug.